

Halbzeitbewertung des ZPLR

Teil II – Kapitel 14

Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten

(ELER-Code 311)

Investitionen zur Diversifizierung (AFP/B, Code 311/1)

Autorin:

Angela Bergschmidt

Braunschweig, Dezember 2010

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
14 Investitionen zur Diversifizierung (AFP/B, Code 311/1)	1
14.1 Beschreibung der Ausgestaltung der Diversifizierungsförderung sowie ihrer Ziele	1
14.2 Wesentliche Fragestellungen und eingesetzte Methoden	2
14.3 Daten	2
14.4 Administrative Umsetzung	2
14.5 Bisheriger Vollzug der Maßnahme und Zielerreichung	3
14.6 Maßnahmenspezifische Bewertungsfragen	4
14.7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	4
Literaturverzeichnis	6

14 Investitionen zur Diversifizierung (AFP/B, Code 311/1)

14.1 Beschreibung der Ausgestaltung der Diversifizierungsförderung sowie ihrer Ziele

Im Plan des Landes Schleswig-Holstein zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 werden für die Maßnahme 311/1 keine eigenständigen Ziele definiert, sondern gemeinsam für alle Maßnahmen im Bereich der integrierten ländlichen Entwicklungen Probleme aufgezeigt, zu deren Lösung die Maßnahmen beitragen sollen (MLUR, 2007, S. 435). Für die Maßnahme Diversifizierung können dabei insbesondere die Aspekte „Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum“ und „Abfederung des Strukturwandels in der Landwirtschaft“ als relevant gelten.

Folgende Indikatoren sind im Programm für die Maßnahme Diversifizierung 311/1 angegeben (MLUR, 2009, S. 486). Im Vergleich zu den ursprünglich definierten Indikatoren (MLUR, 2007, S. 438), die in Klammern aufgeführt sind, wurden die Werte für die Indikatoren im Rahmen des zweiten Änderungsantrags deutlich erhöht.

Output	<ul style="list-style-type: none"> • 60 Betriebe (40 Betriebe) • 6,82 Mio. Euro Gesamtinvestitionsvolumen (3 Mio. Euro)
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der nicht-landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung in geförderten Betrieben um 300.000 Euro • Bruttoanzahl an geschaffenen Arbeitsplätzen = 30 AK (20 AK)
Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftswachstum (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, andere) • Beschäftigungswachstum (nach Sektoren s.o.)

Die Förderung erfolgt gemäß den Vorgaben der Nationalen Rahmenregelung (NRR). Entsprechend werden die Zuwendungen als Zuschüsse (bis zu 25 % der Bemessungsgrundlage) gewährt und der Gesamtwert der einem Unternehmen gewährten De-minimis-Beihilfen darf 200.000 Euro bezogen auf einen Zeitraum von drei Jahren nicht übersteigen. Abweichend von der NRR werden im Rahmen der Diversifizierung in Schleswig-Holstein keine Biogasanlagen sowie allgemein keine Investitionen gefördert, die Stromproduktion zum Gegenstand haben.

14.2 Wesentliche Fragestellungen und eingesetzte Methoden

Die wesentlichen Fragen, die sich im Hinblick auf die Förderung der Diversifizierung stellen, sind:

- (1) Bestehen für Landwirte auf dem Finanzmarkt Probleme für rentable Investitionen in die Diversifizierung einen Kredit zu erhalten?
- (2) Welche Wirkungen gehen von der Förderung für die ländliche Wirtschaft aus?
- (3) Sind aufgrund der Förderung positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten?
- (4) Welche Vor- und Nachteile bietet die Umsetzung der Maßnahme über Leader/AktivRegionen?
- (5) Gelingt durch die Auswahl der Maßnahmen über die AktivRegionen eine Förderung öffentlicher Güter?

Da bislang lediglich zwei Förderfälle bewilligt wurden, können noch keine Wirkungsanalysen (Fragen 2, 3 und 5) durchgeführt werden. Diese sind für die Ex-post-Evaluation vorgesehen. Die Ausführungen beschränken sich daher auf theoretische Überlegungen sowie Ergebnisse der Gespräche mit Verwaltung und Beratung¹.

14.3 Daten

Zur Zwischenbewertung liegen aus Schleswig-Holstein Projektdaten von zwei geförderten Betrieben vor. Diese enthalten keine Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebs und des geförderten Projekts.

14.4 Administrative Umsetzung

Die Umsetzung der Maßnahme Diversifizierung erfolgt in Schleswig-Holsteins innerhalb der Gebietskulisse der AktivRegionen. Allerdings hat die Maßnahme ein eigenes finanzielles Budget, so dass Diversifizierungsvorhaben nicht mit den anderen im Rahmen der AktivRegionen geplanten Projekten konkurrieren. Die Auswahl der Projekte erfolgt über eine Bewilligungsstelle in Abstimmung mit der LAG. Der Projektträger sollte hierzu von

¹ In den Jahren 2009 und 2010 fanden Gespräche mit dem Fachreferat und der Programmkoordination des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR), Beratern der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LWK SH), Vertretern der Bewilligungsstelle (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein - LLUR), sowie privaten Beratern statt. Dabei handelte es sich einerseits um Expertenrunden, andererseits um persönliche Interviews.

der LAG die Bestätigung einholen, dass das Projekt den Zielen der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion entspricht. Zu diesem Zweck müssen die Betriebe, die sich für eine Diversifizierungsförderung interessieren, nicht nur ein Investitionskonzept vorweisen, das die Rentabilität des Vorhabens belegt, sondern sollen zusätzlich die Übereinstimmung des geplanten Projekts mit den Zielen der IES für die Region darstellen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ist nach wie vor für die Beratung der Betriebe zuständig und erstellt Gutachten zu den Investitionskonzepten. Bewilligungsstelle ist das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR).

14.5 Bisheriger Vollzug der Maßnahme und Zielerreichung

In Schleswig-Holstein wurden in 2009 zwei Förderfälle bewilligt² (keine Förderfälle in 2007 und 2008), die förderfähige Ausgaben von rund 300.000 Euro hatten. Der Umfang der bewilligten öffentlichen Mittel belief sich auf 74.000 Euro. Inhaltlich handelt es sich bei den geförderten Projekten um den Neubau einer barrierefreien Ferienwohnung und die Einrichtung eines Verkaufsraumes.

Im Vergleich zu den Planzahlen verlief die Inanspruchnahme in den ersten Jahren der Förderphase schleppend. Allerdings wird von Seiten der Verwaltung davon ausgegangen, dass in den Jahren 2010 bis 2013 ein erheblicher Zuwachs an Förderfällen zu verzeichnen sein wird. Die geringe Inanspruchnahme ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Maßnahme erst im Jahr 2009 angeboten wurde. Zudem kann es in den Jahren 2009 und 2010 zu Informationsdefiziten bei Landwirten und der Beratung gekommen sein, bei denen nicht allgemein bekannt war, dass die Maßnahme, die ursprünglich über das Leader-Budget finanziert werden sollte, doch über eine eigene Finanzierung und somit über eine verhältnismäßig unproblematische Bewilligung verfügt.³ Als weitere Gründe für die niedrigen Förderzahlen wurden die höheren Fördersätze in der Maßnahme Umnutzung (311/2) genannt, die bei 45 % (im Vergleich zu 25 % bei 311/1) liegen (MLUR et al., 2010).

² Die Abweichung zu den im Jährlichen Zwischenbericht 2009 (entera, 2010) aufgeführten acht Förderfällen ist dadurch zu erklären, dass im Zwischenbericht auch Förderfälle, die ohne ELER-Mittel (GAK und Land gefördert) durchgeführt wurden, enthalten sind.

³ Anmerkung des MLUR: *Die Anfangsphase wurde von den Landwirten überwiegend zur Projektentwicklung genutzt. Diese Projekte kommen jetzt in die Umsetzung.*

14.6 Maßnahmenspezifische Bewertungsfragen

Im CMEF sind folgende Fragen für die Bewertung der Maßnahme Diversifizierung formuliert:

In welchem Umfang haben die geförderten Investitionen:

- zu einer Diversifizierung der Tätigkeiten des landwirtschaftlichen Haushalts hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten beigetragen?
- zusätzliche Beschäftigungschancen für landwirtschaftliche Haushalte außerhalb der Landwirtschaft geschaffen/vorangetrieben?
- dazu beigetragen die Diversifizierung und Entwicklung der ländlichen Wirtschaft zu verbessern?
- dazu beigetragen die Lebensqualität in ländlichen Regionen zu verbessern?

Aufgrund der minimalen Anzahl an Förderfällen kann davon ausgegangen werden, dass die Maßnahme bislang keinen messbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung, die Beschäftigungschancen sowie die Lebensqualität hatte.

14.7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Auf der Basis der zur Verfügung stehenden Daten können keine Angaben zur Entwicklung der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren gemacht werden. Auch eine Bewertung der Anbindung der Diversifizierungsmaßnahme an den Leader-Prozess ist aufgrund der kurzen Umsetzungsphase noch nicht möglich. Allerdings kann eine verallgemeinernde Bewertung der Maßnahme auf der Grundlage theoretischer Überlegungen erfolgen.

Grundsätzlich sollte in funktionierende Kapitalmärkte nicht eingegriffen werden. Der Evaluation liegen keine Hinweise vor, dass landwirtschaftliche Betriebe Schwierigkeiten haben, für rentable Investitionen zu marktüblichen Konditionen Kredite zu erhalten⁴. Allerdings kann es hier unter Umständen Unterschiede zwischen der Kreditwürdigkeit von Investitionen in die Landwirtschaft und solchen in Diversifizierungsvorhaben geben. Ein geeignetes Instrument für den Umgang mit diesem Problem wären Bürgschaften (Forstner et al., 2009). Bei der Bereitstellung öffentlicher Güter durch Investitionen für Umwelt- und Tierschutzvorhaben oder u. U. auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen kann hinge-

⁴ Eine Expertenbefragung bei Bankern im Rahmen der aktuellen AFP-Evaluierung ergab, dass insbesondere die Eigenkapital-Ausstattung bei landwirtschaftlichen Betrieben im Vergleich zu Handwerksbetrieben besser bewertet wird.

gen ein Marktversagen vorliegen. Ob die Diversifizierungsförderung hier einen geeigneten Ansatzpunkt hat, wird sich im Laufe der nächsten Jahre zeigen.

Die Einbindung der Diversifizierungsförderung in die AktivRegionen über ein gemeinsames Budget hätte grundsätzlich die Möglichkeit eröffnet, Maßnahmen auszuwählen, die nicht nur einen privaten Nutzen für den geförderten Betrieb haben, sondern zudem dem Gemeinwohl der entsprechenden Region dienen.

Literaturverzeichnis

- entera, Ingenieurgesellschaft für Planung und Informationstechnologie (2010): Jährlicher Zwischenbericht 2009 gemäß Art. 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 über die Umsetzung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-Holstein (Deutschland) für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 (Hrsg. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein). Kiel.
- Forstner, B; Bergschmidt, A.; Dirksmeyer, W.; Ebers, H.; Fitschen-Lischewski, A. und Margarian, A (2009): Ex-Post-Bewertung des Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP) im Förderzeitraum 2000 bis 2006. Länderübergreifender Bericht (unveröffentlicht). Braunschweig.
- LWK SH, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein: Gespräch über die Umsetzung der Maßnahme Diversifizierung im Rahmen der AktivRegionen. Telefongespräch LWK-SH - vTI am 8.9.2010.
- MLUR, Ministerium für Landwirtschaft Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2007): Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-Holstein (Deutschland) für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 - Zukunftsprogramm Ländlicher Raum (ZPLR). Kiel.
- MLUR, Ministerium für Landwirtschaft Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2009): Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-Holstein (Deutschland) für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 - Zukunftsprogramm Ländlicher Raum (ZPLR) in der mit Entscheidung der Kommission vom 04-XII-2007 K(2007) 6167 genehmigten Fassung. 2. Änderungsantrag (2009). Kiel.
- MLUR, Ministerium für Landwirtschaft Umwelt und ländliche Räume: Herr Dr. Terwite, Frau Ullrich-Pohl, Herr Thoben, Herr Burmeister; MLUR-Zahlstelle; Herr Adam; MLUR ELER-Verwaltungsbehörde: Herr Beckmann, LWK SH, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein: Herr Dr. Drescher, Herr Hartmann und LLUR Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein: Herr Jess, Herr Restorff (2010): Gesprächsprotokoll zur Vorbereitung des Berichts zur Halbzeitbewertung des AFP/MFP und der Diversifizierungsförderung in Schleswig-Holstein am 04.08.2010 in Kiel (MLUR).